

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Geistlich Todte Jude/ Oder die grosse Verstockung und Blindheit derer Juden

Wessel, Friderich Petersen

Copenhagen, 1721

VD18 1316600X

Das erste Capittel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194861

Das erste Capittel.

Das Adam von GOT dem
 Herrn / anfänglich in vollkommener
 Weißheit und Gerechtigkeit / nach dem
 Ebenbilde Gottes erschaffen worden
 ist / das bezeuget neben Gottes Wort/
 auch Rabbi Jacob, wann er in seinem Büchlein
 Caphthor fol. 96. also schreibt: Adam ist zwar
 schuldig gewesen / den Form und das Ebenbild Got-
 tes zu bewahren / und zu behalten / aber er hat es nicht
 gethan / und die Menschen sind auch darumb in dieser
 Welt / so viel und mancherley Creuß und Verfolgung
 unterworfen; Darumb daß Adam / das Ebenbild
 Gottes / in welchem er zu einem Könige über alle
 Creaturen erschaffen war / verlohren hatte.

Daß aber Adam / das Ebenbild Gottes verlohren
 hat / ist nicht allein die Schlange / (wie ihr Juden
 mehrentheils glaubet); Sondern vielmehr der leidige
 Teuffel / welcher durch die Schlange geredet hat / Ur-
 sach gewest / und daß kan daher bewiesen werden;
 Erstlich / weil die Schlange vor sich selbst / ein unver-
 nünftig Thier ist / welches nicht reden kan / wie soll sie
 dan mit Eva von solchen wichtigen Sachen geredet
 haben? Bekennet doch Rabbi Abraham Aben
 Ezra selber / sie habe nicht geredet / sondern ein Engel
 habe durch sie geredet.

Zum andern / dieweil alle Thiere / unter welchen
 die Schlange auch eines war / dem Adam unter seine
 Ges.

Gewalt gegeben waren / (wie Gen. I. v. 28. zu sehen)
 also daß er ihr Herr und König war; Warum solte
 sich dan die Schlange ihrem Könige also wiedersetzen/
 und nach Leib und Leben trachten? Schreibet doch
 Rabbi Iuda in seinem Buch Caphthor. f. 95.
 daß alle Thiere vor Adams Falle also geartet / und
 genaturet gewesen seyn / daß sie mit Lust und grossen
 Begierden / dem Adam gedienet haben. Und Rabbi
 David Kimchi, schreibet über das eilffte Capittel
 Esaia also: Gleichwie die wilden Thiere / vor Adams
 Falle sind geartet gewesen / daß sie dem Menschen ge-
 ne / und mit Lust gedienet haben / also werden sie auch/
 nach der Zukunft des Messia geartet seyn. Und
 Rabbi Jacob schreibet auch in seinem obgedachten
 Buch Caphthor, fol. 95: Alles / was Gott/
 in den ersten sechs Tagen erschaffen hat / daß ist also
 geartet gewesen / daß / je später es ist erschaffen wor-
 den / je herrlicher es gewesen ist / also / daß dasjenige/
 welches am Montage erschaffen wurde / viel herrlicher
 war / als das / so am Sontage war erschaffen wor-
 den. Und weil der Mensch / am Freytag. in aller-
 spätesten erschaffen wurde / war er herrlicher / als alle
 andre Creaturen / so für ihm waren erschaffen worden;
 Darumb ihm auch alle Creaturen gern gedienet ha-
 ben. Nach dem Fall aber / hat sich alles umbgekehrt/
 also / daß alle Creaturen / über den Menschen herrschen/
 darumb sich auch der Mensch für ihnen fürchten
 muß; Dan das Feuer brennet ihn / der Wind stoßt
 ihn / das Wasser erränckt ihn / die wilden Thiere zers-
 reissen

reißen und fressen ihn / auch stößt er sich an die Stei-
ne und Erden-Klumpen. 2c.

Zum dritten/weil auch die Schlange so vermessen
ist / daß sie ihre Wort / dem Worte Gottes stracks
zuwieder und entgegen sezet / indem/wan GOTT zu
Adam spricht / (Gen. 2. v. 17.) : Du solt sterben;
spricht sie (Gen. 3. v. 4.) : Du solt nicht sterben; Wel-
ches gewißlich keine Creatur ihrem GOTT und
Schöpffer zuwieder gethan hätte; Darumb sage
ich / der leidige Teuffel hat es durch die Schlange ge-
than.

Zum vierdten / so schreibet auch Rabbi Rechai,
in seinem Buch fol. 13. selber: Daß die Schlangen
von Gott dem HErrn / Numer. 21. v. 10. mit den
Englischen Nahmen Seraphin genennet werden/
geschicht darumb / weil die erste Schlange / welche
Adam und Eva verführte / auch ein Seraph gewe-
sen ist. Und Rabbi Jacob schreibet in seinem Buch
Caphthor, fol. 115 : Auch der Teuffel / und die
Schlange / werden mit einem Nahmen genennet.

Daraus dan abzunehmen ist / daß diese Rabbinen,
auch verstanden haben / daß der Teuffel / durch die
Schlange geredt habe. Zum fünfften / so bekennet
es auch Rabbi Samuel in seinem Buch Mekor
Chaim, fol. 23. da er schreibet: Wer die Worte
(Gen. 3. v. 15.) : Ich wil Feindschaft setzen / zwischen
dir und dem Weibe / zwischen deinem Saamen und
ihrem Saamen / 2c. recht verstehen will / der muß sie
also verstehen; Der Teuffel hat eine vollkommene
Feinds-

Feindschaft / wieder alle diese Menschen / welche sich
 Gott zu dienen befeiffen / und bemühet sich / daß er
 sie auff Irrwege führen möge. Dierweil dan dem
 also / nemlich / daß der Mensch / welcher anfänglich/
 nach Gottes Ebenbilde / in vollkommener Gerechtig-
 keit und Heiligkeit erschaffen war / durch Antrieb und
 Eingeben / des leidigen Teuffels / sich dermassen an
 Gott versündigt hat / daß er nicht unbillig den zeit-
 lichen und ewigen Tod auff sich geladen hat ; So
 folget unwidersprechlich / daß er auß Gottes Reich/
 in des Teuffels Reich gefallen ist / und hat an statt des
 Ebenbildes Gottes / welches vollkommene Gerechtig-
 keit und Heiligkeit ist / den Form und Ebenbild des
 Teuffels / und die ewige Verdammniß an-
 genommen / also / daß Adam und Eva / wie auch alle ihre Kinder
 und Nachkömmlinge / des Teuffels Leibeigen / und von
 Natur Kinder des Zorns und der ewigen Verdamm-
 niß seyn.

Und ob wohl Rabbi Lipmann meiner: Gott
 thue unrecht / und handele Tyrannisch / wie im vorher-
 gehenden gedacht worden / so irret er gar weit / dierweil
 es Gott dem Herrn nicht umb den geringen Apffel/
 sondern umb den Gehorsam zu thun ist / auch hat
 Adam nicht allein / die verboothene Speise gessen / son-
 dern hat auch alle zehen Gebot Gottes / welche ihm von
 Natur bekannt / und in sein Herz geschrieben waren/
 wie Rabbi Gedalja in seinem Buch Schalsche-
 leth, fol. 67. neben dem Apostel Paulo / Rom. 2.
 v. 15. bezeuget / überreten. Indem daß er einen
 frembden Gott / nemlich den Fürsten dieser Welt
 gedienet

gedienet / und sein Vertrauen nicht auff Gottes / sondern auff der alten Schlangen des Teuffels Wort gesetzt / und ein Bild in seinem Herzen gemacht / und also den Nahmen Gottes gemißbraucher ; Auch hat er den Sabbath entheiligt / indem / daß er Gott und seinem Worte widerstrebet ; Auch verunehrete er seinen Vater / welches Gott selber war. Und ist ein Mörder / nicht allein an seinem Leib und Seele / sondern auch an dem ganzen Menschlichen Geschlecht worden ; Auch ist er seinem Bräutigam / dem lieben Gott treulos worden / und mit dem Teuffel gehuret ; Auch hat er Gott seine Ehre gestohlen / und falsch Zeugniß gegeben / indem / daß er dem Teuffel geglaubt hat. / und hat auch endlich Lust gehabt / zu dem was Gott verbothen hat ; Darumb hat ihm Gott der Herr / mit seiner schweren Straffe nicht unrecht gethan / und thut uns auch nicht unrecht / wann er uns nicht erleuchtet / gläubig und selig macht ; Dierviel wir nicht allein dieselbige Sünde / welche Adam begangen hatte / als ein Väterliches Erbe an unserm Halse tragen ; sondern wir machens noch täglich ärger / indem / daß wir nicht eins / von den Gebotten Gottes / vollkommenlich nach seinem Willen / wegen der sündlichen / und von Adam auff uns geerbten bösen Natur / halten können / wie solches auch Rabbi Samuel bezeuget / da er in seinem Buch Mekor Chaim, fol. 111. also schreibet : Wir thun mit unsern Gedanken / grössere Sünde / als mit unsern Wercken ; Dan Gott will auch des Menschen Herz haben ; Und wie auß Mose (Gen. 6. und 8. Cap.)

Daß

David/ (Psalm. 51. v. 7.) unsern eigenen Gewissen/ und den Exempeln unserer Väter / als im alten Testament zu sehen ist/ welches alles ein gewisses Zeugniß ist/ daß wir mit Adam und Eva gesündigtet / und also / wegen derselben Erb- Sünde / mehr nach des Teuffels / als nach Gottes Bilde geartet sind.

Zum andern können wir auch aus der Straffe erkennen / daß wir in und mit Adam gesündigtet haben ; Dan ob ihr Juden wohl lehret und gläubet / ehe der Mensch dreyzehn Jahr alt werde / er nicht sündigen könne / und daß auch Gott keine Sünde straffe / so geschehen / ehe der Mensch zwanzig Jahr alt worden sey / so ist nicht unbillig die Frage : Warumb sterben vielmahl die Menschen / ehe sie dreyzehn Jahr erreichen / ja wohl / ehe sie auff die Welt geböhren werden ? Da ist ja gewiß / keine vorseckliche / würckliche Sünde / oder warumb wird im Talmudischen Tractat Schabbath, fol. 55. gelehret / wan es stehet : Vier Menschen / ob sie wohl nicht gesündigtet haben / sind doch wegen des Giffts der alten Schlangen gestorben. Stehet doch Ex. 18. v. 4. geschrieben / daß allein die Seele / die da sündigtet / sterben soll. Oder / warumb müssen wir allzumahl arbeiten ! daß uns der Schweiß über das Angesicht läuft / und gleichwohl nach angewendeter Sorges Mühe und Arbeit / Dornen und Disteln / mit Adam einernnden ? Oder / warumb müssen alle unsere Weiber / ihre Kinder mit Pein und Schmerzen gebähren / und das Hauß- Kreuz mit der Kinder- Zucht / mit Eva aufstehen und tragen / wan wir nicht mit Adam

und Eva gesündigt haben? Sagt doch Gott der Herr / Psalm. 89. v. 33: Er wolle unsere Sünde mit der Ruthen heimsuchen / und unsere Missethat mit Plagen.

Darauf dan folget / wann wir keine Sünde hätten / so wären wir auch keiner Ruthen noch Plagen unterworfen. Oder / warum ist der fromme Abel erschlagen worden? Sientemahl er das Zeugniß vom Gott selber hat / Gen. 4. v. 4: Gott habe sein Opfer angenommen. Schreibt doch Rabbi Salomon, über den 107ten Psalm. v. 11. Daß keinen Menschen ein einig Unglück zukomme / es geschehe den / umb seiner Sünden willen.

Zum dritten / so klaget nicht allein Moses / wie zuvor angezeigt worden / über die Erbsünde / da er Gen. 6. und 8. Cap. spricht: Des Menschen Herz ist böß von Jugend auff. Welche Worte / auch Rabbi David Kimchi, von der Erbsünde will verstanden haben / in seiner Erklärung des 43. Cap. v. 27. der Propheten Esaia; und David / da er im 51. Psalm. v. 7. spricht: Ich bin auß sündlichem Saamen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. In welchen Worten / David / nicht allein seiner Mutter / sondern fürnehmlich seine eigene Sünde beichtet / und darüber klaget; Über welche Worte auch Rabbi Abraham Aben Ezra schreibt: Der König David siehet in diesen Worten / auff unsere Groß-Mutter Eva / welche ihre Kinder / erst nach dem Sünden-Fall gezeuget hat; und

Und Rabbi Moses in seinen 8. Capitteln / schreibt
im 4ten Cap: So wenig als ein Kind / wann es ge-
bohren wird / ein vollkommener Handwercksmann
ist / so wenig ist auch ein Mensch ohne Fehl / wie Job.
4. v. 18. geschrieben stehet: Unter seinen Knechten/
ist keiner ohne Tadel / und in seinen Boten findet er
Ehorheit. Und abermahl Eccles. 7. v. 20: Es ist
kein Mensch auff Erden / der Gutes thue / und nicht
sündige. Desgleichen schreibt auch Rabbi Da-
vid Kimchi, über die Worte des Propheten Esaiä /
da er spricht: Esaiä 43. v. 27. Dein erster Vater
hat gesündigt. 2c. Dieser erste Vater ist Adam/
durch welchen die Sünde in die Natur ist gepflanzt
worden / wie Gen. 8. v. 21. geschrieben stehet: Das
Fleisch und Trachten des Menschen Herzen ist böse
von Jugend auff; Und Rabbi Jacob, schreibt
auch in seinem Buch Caphthor, fol. 1. 5: Die
bösen Gedanken / kommen von der alten Schlangen/
welche ihren Gifft in Exam gesphen / und auch alle
Menschen verführet hat / wie Gen. 3. v. 25. geschrie-
ben stehet: Ich will Feindschafft setzen / Ich den
und der Schlangen. 2c. Und Rabbi Abraham
Aben Ezra, und Rabbi Levi Ben Gerson
schreiben / über das 20te Cap. Proverb. Salomonis
v. 9. also: Wer kan sagen / mein Herz ist rein / von
der Sünde meiner Jugend; Ich bin rein von der
Sünde / so mir angebohren ist. 2c.

Darumb siehe / lieber Jude / dieweil uns Gottes
Wort lehret / und auch so viel Rabbinen dasselbe
gut

gut heißen / nehmlich / daß der leidige Satan / Adam
 und Eua / sammt ihren Kindern und Nachkömmlingen / auß Gottes Reich / in sein Reich / geführt hat /
 wie uns dessen auch Zeugniß giebet unser eigen Gewissen / und die Straffen / derer wir gleich Adam und
 Eua tragen / und theilhaftig werden müssen / wie
 solches die Exempel der Heiligen im alten Testament /
 und die tägliche Erfahrung bezeuget; So folget nun /
 daß wir auch in und mit Adam gesündiger haben
 müssen / seynd auch derwegen von Natur Kinder des
 Zorns / und der Ungnaden / müsten also auch in Ewigkeit
 verlohren und verdammt bleiben / wo uns nicht
 Gott der Herr selber / als der Stärckste und Klügste
 wider herauß hülffe. Welches auch der Talmu-
 dische Tractat Sanhedrin bezeuget / man fol. 111.
 also stehet: Wer nicht alle Geboth Gottes hält / der
 wird verdammt werden; Und Rabbi Bechai,
 saget in seinem Buch / fol. 150: Wer auch das ge-
 ringste Geboth Gottes nicht hält / der hat sich keines
 Segens zu trösten. Und Rabbi Levi ben Gerson
 nennet d. wenigen / welche das geringste Geboth Got-
 tes übertreten / recht gottlose Leute / wie in seinem
 Buch Ralbag, fol. 96. zu sehen. Inmassen der
 Prophet Esaias auch sagt / Cap. 59. v. 2: Eure
 Sünden / scheiden euch und euren Gott v. n. einan-
 der. Und Moses sagt / Deut. 27. v. 25: Verflucht
 sey / wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet und
 darnach thut. Wir aber können nicht eins von den
 Gebothten Gottes vollkömmllich halten / wie auch
 Rabbi

Rabbi Samuel, in seinem Buch Mekor Chaim, fol. 111. bezeuget; Viel weniger/ daß einer die sechs hundert und dreyzehn Geboth und Verboth / so die Rabbinen auß Mose zehlen / und von Rabbi Levi Ben Gerson, in seinem Büchlein Ralbag fol. 78. ordentlich in die Wurzel der zehen Geborthe gebracht werden / halten kan. Darumb auch Rabbi Isaac, in der Vorrede vor Echa Rabthi recht lehret / da er schreibt: Wann wir fromm gewesen wären / so wäre an uns bestätigt worden / was Exod. 15. v. 17. gesagt ist: Bringt sie hinein / und pflanzet sie auff dem Berge Deines Erbtheils; Weil wir aber böse seyn / wird an uns bestätigt / was Ezech. 1. v. 22. gesagt ist: Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen / und wie die Worte weiter lauten / welche Kürze halber / alhier vorbey gehe.

Darauf dan gnugsam zu sehen ist / was vor Vortheil wir von der Erbsünde / und folgendes / von unsern würclichen Sünden haben / nehmlich / ein böses Gewissen / und ungnädigen Gott / darauff dann die Verdammniß folgen muß / es wäre denn / daß ihr sagen wollet / Adam hätte allein den zeitlichen Tod verschuldet / und wollet den ewigen Tod gar verneinen / da doch das Thargum Jonathans des andern Todes geder set / bey dem Propheten Esaia 22. v. 14. Darumb wollen und müssen wir / so lieb uns unserer Seelen Heil und Seeligkeit ist / uns nach einem andern umbsehen / der weder Erb- noch würcliche Sünden an sich hat / sondern der den Form und Ebenbilde